

# Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage und Sonntage. — Zugabe: Preis: die einjährige kleine Zelle 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Veröffentlichungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Boten vierteljährlich  
Mark. Durch die Post per  
ins Haus Mark.

Nr. 46

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 23. Februar 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich  
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

## Der Befreiungskrieg im Osten.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Die Kreisfürsorgeschwester der Säuglingsfürsorge des  
Kreises St. Goarshausen wird in nächster Zeit in Ober-  
lahnstein einen Kursus abhalten über

Pflege und Ernährung des Kindes in den ersten  
Lebensjahren.

Der Kursus umfaßt 6 Vorträge mit praktischen Übungen  
und wird während der Dauer von 6 Wochen an einem  
Tage jeder Woche

1½ Stunden nachmittags

abgehalten.

Der Kursus ist unentgeltlich.

Frauen sind freundlichst eingeladen, die Stunden regel-  
mäßig zu besuchen.

Der Beginn des Kursus wird noch bekannt gegeben.  
Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich in eine Liste  
einzugeben, die in der Mutterberatungsstelle Freiherr-  
v.-Stein-Schule Oberlahnstein bereit liegt.

St. Goarshausen, den 18. Februar 1918.

Dr. L. Landrat.

Dr. W. Wolff, Regierungsrat.

Die nächste Mütterberatungsstunde für Oberlahnstein,  
Kiebertal und Braubach findet in der Freiherr-vom-  
Stein-Schule zu Oberlahnstein am

Donnerstag, den 28. Februar 1918,

nachmittags von 4½ Uhr ab

statt, wo die Kreisfürsorgeschwester den Müttern unent-  
geltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer Kinder  
erteilt.

St. Goarshausen, den 22. Februar 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. W. Wolff, Regierungsrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unbe-  
mittelte Lungenkranke werden am

Montag, den 4. März 1918,

vormittags von 9 bis 1 Uhr,

bei dem Kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat  
Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen  
abgehalten.

St. Goarshausen, den 21. Januar 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. W. Wolff, Regierungsrat.

### Dämon des Lebens.

Kriminalerzählung von A. D. S. L. and.

(Nachdruck verboten.)

Herbert von Ramin hatte sich, während der Chef-  
sprache, straffer emporgerichtet. Er sah es ein: nun galt es  
eine Ehre. Er hatte sie stets fleckenrein erhalten und  
war stolz darauf. Auch wenn es sein und Ediths Lebens-  
glück galt, auch dann durfte er nicht das Höchste, was ein  
Mann besitzt, opfern. Es war nur so furchtbar schwer,  
zu sprechen, denn jedes Wort, das er sprach, mußte Edith,  
eine geliebte Edith, bis ins Tiefste treffen.

Hesselbach ließ ihm Zeit. Er sah den starken,  
inneren Kampf, den dieser Mann kämpfte, und er  
wartete. Ihn selbst traf der Gedanke hart, daß Ramin in  
jeglicher Weise in die düsteren Vorfälle, welche sich  
vermutlich in der letzten Nacht hier an dieser Stelle ab-  
spielten, verwickelt gewesen sei. Und er hoffte noch immer  
auf eine bessere, verständlichere Lösung, als die es war,  
welche sich ihm aufdrängte. Vor allem mußte er warten,  
mit Geduld warten, das sah er.

Unwillkürlich betrachtete er, während er nachdenklich  
ein wenig auf und abging, die Umgebung noch einmal  
genau und rief sich alle Einzelheiten der Schilderung  
Striders ins Gedächtnis zurück. Was hatte die Beute  
überhaupt aufmerksam gemacht? Zuerst der Schrei.  
Ja. Wenn aber ein Mensch, vom Herzschlag getroffen,  
plötzlich zusammenbricht, so schreit er nur in ganz seltenen  
Fällen auf. Meist ist das Ende ein jähes und lautes.  
Wilhelm von Ramin mußte also den Schrei bereits früher  
ausgestoßen haben. Jedenfalls infolge eines großen  
Schreckens. Dann vernahm er aber doch Strider und der  
Nachmann, während sie in der Nacht gegen den Lärm  
liefen, noch zweierlei: erstens das schrille Rufen  
der Hausklingel, dann das dumpfe Gebell eines Hundes.  
Und beide vermeinten ein helles Kleid im Buschwerk  
schimmern gesehen zu haben.

Doktor Hesselbach lugte scharf aus. Hier war rundum

### Der deutsche Tagesbericht.

22. Februar, vormittags:

#### Deutscher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten Artillerie- und Minenwerfer-  
tätigkeit. Kleinere Erkundungsgefechte. An der Bahn  
Ipern-Koulers wurde eine englische Feldwache über-  
rumpelt und gefangen.

In den letzten Tagen wurden im Luftkampf und von  
der Erde aus 24 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselbal-  
lone abgeschossen.

#### Oeklicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Eichhorn.

In Ostland wurde Hapsal genommen. Das 1. Eiten-  
Regiment hat sich dem deutschen Kommando unterstellt.

In Livland stiegen unsere Kolonnen über Rönneburg  
— Wolmar und Spandau hinaus vor.

Unter dem Jubel der Bevölkerung sind unsere Truppen  
in Rjezycia eingedrückt. Von dort stiegen sie bis Jucyn vor.  
Minsk wurde besetzt.

##### Heeresgruppe Finsingen.

Bei Unterstüftung der Ukraine in ihrem Befreiungs-  
kampf wurden Fortschritte erzielt. In Nowograd-Nol-  
ynski haben wir die Verbindung mit ukrainischen Abtei-  
lungen aufgenommen. Andere Kolonnen marschieren auf  
Dubno.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Feindliche Flieger über Innsbruck.

Innsbruck, 21. Febr. Gestern nachmittag über-  
flogen vier feindliche Flieger, ein großes, mit Maschinen-  
gewehr ausgerüstetes Kampfflugzeug und drei Bomben-  
träger, von Süden kommend, Innsbruck. Es wurden unge-  
fähr acht leichtere Bomben im Gewicht von 10 bis 25 Kilo-  
gramm abgeworfen, darunter drei Brandbomben. Die-  
selben entzündeten sich und richteten an verschiedenen Stel-  
len der Stadt leichten Sachschaden an. Leider hat der  
Angriff auch Opfer gefordert: eine Frau wurde getötet, 2  
Personen erheblich, mehrere leichter verletzt. Der Kampf-  
flieger ging bis auf 300 Meter herunter und beschloß aus  
dieser geringen Höhe zwei glücklicherweise leerstehende Mal-  
teser-Verwundeten-Büge mit Maschinengewehrfeuer. —  
Eine Handlung, die von den angeblich für Kultur und  
Menschlichkeit kämpfenden Feinden trotz der bekanntlich  
weithin sichtbaren Bezeichnung auf dem Dache solcher Büge  
mit dem Erfolg durchgeführt wurde, daß mehrere Geschosse  
die Wagendächer durchbohrten.

### Der Befreiungskrieg im Osten.

Berlin, 22. Febr. Der deutsche Vormarsch im Osten  
begann am 19. Februar 4 Uhr vormittags bei schönem  
klarem Frostwetter. Der Feind leistete nach Abgabe ei-  
niger Schüsse keinen Widerstand. Die Rigaer Einwohnerschaft  
gab den Truppen heiße Segenswünsche für ihre  
Stammesgenossen in ganz Livland und Estland, die man  
in größter Gefahr weiß, mit.

Bei klarem Frostwetter und strahlendem Sonnenschein  
vollzieht sich der Vormarsch auf fest gefrorenen Straßen in  
die Ukraine hinein. Im Raume Kowel wird der Grund-  
stock zu der nationalen ukrainischen Armee gelegt; die erste  
ukrainische Division, deren Führer, Stabsoffiziere und  
Mannschaften aus ehemaligen Kriegsgefangenen bestehen,  
ist bereits in Bildung begriffen, in der historischen Uni-  
form ehemaliger ukrainischer Kosaken, lange blaue Röcke  
und weißgraue Pelzmützen; sie kommen unmittelbar aus  
den deutschen Gefangenenerlagern.

#### Vor der Vierbundantwort an Trotski.

Berlin, 22. Febr. Wie der Täg. Rdsch. aus Wien  
gemeldet wird, teilt man in den amtlichen Kreisen Oester-  
reichs den deutschen Standpunkt bezüglich des russischen  
Friedensangebots. Gegenwärtig finden zwischen den  
Vierbundmächten vertrauliche Besprechungen über die an  
Trotski zu erteilende Antwort statt. Ob Rußland jetzt noch  
den Frieden zu den alten Bedingungen haben kann, sei zum  
mindesten eine offene Frage. Jedenfalls müßten verstärkte  
Garantien gefordert werden, besonders der maximalistischen  
Einnischung in die Verhältnisse der Randstaaten.

#### „Erst in einiger Zeit.“

Berlin, 23. Febr. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“  
mittelt, ist der Beginn der neuen Verhandlungen mit den  
Russen erst in einiger Zeit zu erwarten. Der Staatssekre-  
tär werde deshalb die Zwischenpause benutzen, um zunächst  
als deutscher Bevollmächtigter die Verhandlungen über  
den Friedensschluß mit Rumänien zu führen. Wie der  
„Berl. L.-A.“ erfährt, werden in der rumänischen Haupt-  
stadt Erzengel von Kählmann und Graf Czernin ihre Be-  
sprechungen mit dem General Averescu beginnen, um mög-  
lichst bald unser Verhältnis zu Rumänien zu klären.

#### Oesterreichische Ablehnung von Sonderfriedensführern.

Zürich, 22. Febr. Von einer diplomatischen Abfuhr,  
die sich die englische Regierung seitens Oesterreich-Ungarn  
geholt hat, erfährt jetzt die Öffentlichkeit durch eine Mit-  
teilung des „Echo de Paris“. Nach dem Pariser Blatt  
handelte es sich dabei um folgenden Vorfall: General  
Smuts versuchte vor etlichen Wochen in der Schweiz mit  
dem ehemaligen österreichisch-ungarischen Gesandten, Gra-

und im nächsten Augenblick durchzitterte das gellende  
Klingeln wieder die Luft.

Der Hund war mit zwei Sprüngen bei dem Tore.  
Sein dumpfes Gebell klang drohend.

„Pluto!“ rief die Mädchenstimme, „Pluto, herein!  
Und ruhig!“

Der Hund gehorchte knurrend; Hesselbach hörte, wie  
das Tier sich etwas zurückzog. Im selben Moment, wäh-  
rend von drinnen schon leichte Schritte gegen die Türe  
zu kamen, legte sich eine Hand auf Hesselbachs Arm.  
Sich rasch umwendend, sah er Ramins totenblaues Gesicht.  
„Herr Doktor“, sagte der junge Beamte, „ich beschwöre  
Sie, haben Sie Mitleid mit dem Mädchen! Sie zum  
mindesten ist unschuldig und — sie ist meine Braut!“

„Ihre Braut?“  
Dr. Hesselbach erhielt keine Antwort mehr auf seine  
höchst erstaunte Frage. Drinnen wurde der Riegel zu-  
rückgeschoben, schon bewegte sich der schwere Türflügel  
ein wenig.

„Definieren Sie, Fräulein!“ rief Hesselbach energisch.  
„Hier ist Dr. Herbert von Ramin!“

Das Tor flog auf. Bleich, überwacht, mit müden  
Augen stand Edith Willstadt auf der Schwelle. Hinter ihr  
aber tauchte nun, wahrscheinlich herbeigeloht durch das  
Klingeln, noch eine zweite Gestalt auf. Seltam schon  
in seiner mattgelben Farblosigkeit hob sich das Antlitz  
Bilians ab gegen den grauen Himmel. Doktor Hesselbach  
fuhr fast zurück. Er war ein feiner Kenner weiblicher  
Schönheit. Diese hier aber überraschte auch ihn. Fast  
unwillkürlich fiel sein Gruß respektvoller aus, als es sonst  
vielleicht der Fall gewesen.

„Darf ich bitten,“ sagte er, „mich vorzustellen, Doktor  
Ramin! Ich sehe es Ihnen zwar an, daß Sie es für höchst  
überflüssig hielten, daß ich hier klingelte. Aber ich fand es  
notwendig.“

(Fortsetzung folgt.)

kein anderes Haus, als das des „verrückten Haupt-  
mannes“, welches dort so halb verborgen zwischen dem  
hochstehenden Nadelgebüsch lag. Unweit der Stelle, wo  
Hesselbach stand, zog sich die hohe Umfriedungsmauer  
dahin. Ah! und dort war ein großes Tor, durch welches  
gewiß früher einmal die Ernte- und Heuwagen aus-  
und eingefahren waren. Daneben lief der starke Eisen-  
draht der Klingel hin und endete unten in einem mäch-  
tigen, verrosteten Griff.

Wenn heute nacht wirklich irgendwo geläutet worden  
war, dann war dies hier gewesen.

Herbert von Ramin stand noch immer vollständig ver-  
sunken in seine Gedanken, ringend um einen Entschluß.  
Hesselbach warf einen forschenden Blick nach ihm hin.  
Dann schritt er, ohne ein Wort zu verlieren, auf dem  
schmalen Pfaden ein wenig weiter. Als er dicht vor  
dem Tore stand, blickte er sich. Hier waren breite Risse im  
Holz, und von drinnen, vom Garten her, vernahm er  
deutlich eine Stimme, wahrscheinlich die eines Mädchens.

„Komm, Pluto,“ sagte die Stimme, „komm! Laß dir  
zureden, Pluto! Fröh ein wenig! Dein Herr wird ja wie-  
der gesund werden, ja, ja! Da — hier hast du auch  
frisches Wasser! So! Braver Hund! Sehr braver Hund!“

Doktor Hesselbach hatte sein Auge dicht an den Holz-  
spalt gelegt. Er übersah nun ein ziemlich großes Stück  
des Gartens. Mitten auf der noch frischgrünen Rasen-  
fläche stand ein schlankes junges Mädchen; neben ihr ein  
riesiger weißlicher Reusjundländer. Das Mädchen wendete  
dem Späher den Rücken zu; er sah nur die feinen Um-  
risse des Kopfes, den Kranz glänzender brauner Haare,  
die zierliche Gestalt. Vor dem Hund stand eine gefüllte  
Schüssel; er schien aber keinen Appetit zu haben. Oder  
witterte er schon die Nähe eines Fremden? Mit einem  
leisen, dumpfen Knurren hob er plötzlich den schönen,  
klugen Kopf in der Richtung nach dem Tore.

„Der Hund!“ dachte Hesselbach, unwillkürlich ein  
wenig zurückweichend, „da — da ist er ja! Das sind die-  
selben hellgelben Haare, die an Wilhelm Ramins Man-  
schetttenknopf hingen.“

Ohne weiter zu überlegen, streckte er die Hand aus,



sen Masendorf, zum Abschluß eines österreichischen Sonderfriedens mit England. Fühlung zu nehmen. Graf Mensdorff gab hierauf die unabweisende Erklärung, daß Oesterreich-ungarn für Ertragsverlust nicht zu haben sei, und jede Besprechung, die nicht auf einen allgemeinen Frieden abzielte, ablehne.

#### Vor den Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Wien, 22. Febr. Staatssekretär v. Bihlmann ist in Begleitung des Legationssekretärs v. Goeck heute 11 Uhr vormittags in Wien eingetroffen.

Wien, 22. Febr. Den Blättern zufolge begibt sich Graf Czernin nach Bukarest, sollten zu gleicher Zeit die neuen Verhandlungen mit Rußland beginnen, so würde zu diesem Zwecke eine Spezialdelegation nach Brest-Litowsk entsendet werden.

#### Die Annullierung der russischen Staatsschulden.

Stockholm, 23. Febr. Wie bereits gemeldet, haben die Vertreter der mit Rußland verbündeten Staaten und der neutralen Staaten gegen die Annullierung der russischen Staatsschulden energischen Protest eingelegt. Dieser Protest rief wegen seines Inhalts und Tones bei der russischen Bevölkerung Empörung hervor. Die russische Regierung erklärt, der Protest sei ihr vollständig gleichgültig. Um das einmal erlassene Dekret ungültig zu machen bedürfe es anderer Maßnahmen. Auch die Forderung der Mächte, den ihren Untertanen durch die Annullierung entstandenen Schaden zu ersetzen, schrecke die Regierung ebensowenig wie Drohungen.

#### Englischer Kriegsbericht aus Palästina.

London, 20. Febr. Am 20. 2. wurde unser Vormarsch östlich von Jerusalem trotz heftiger Regengüsse wieder aufgenommen. Unsere Truppen drangen auf einer Front von ungefähr 7 1/2 Meilen vor, obwohl das Gelände schwierig war und der Feind vorwärtigen Widerstand leistete. Sie kamen bis auf 4 Meilen von Jericho. Gleichzeitig wurde unsere Linie nordwestlich Jerusalem auf den Abschnitt westlich der Straße von Jerusalem nach Nablus bis zu einer Höchsteile von einer Meile auf einer Front von 4 Meilen vorgeschoben. Ein Ansturm auf diesen Vormarsch führte unser Luftdienst erfolgreiche Bombenangriffe auf feindliche Lager und Depots am linken Jordanufer in der Gegend von Shunet Murin, 10 Meilen ostnordöstlich von Jericho, aus. Unsere Verluste in den Kämpfen vom 19. Februar waren sehr gering; über die vom 20. Februar liegen noch keine Berichte vor. Die Operationen werden fortgesetzt.

#### Wilson als Friedensfreund.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge meldet der Pariser „Herald“ aus New York: Nach einer Mitteilung Lansing's im Repräsentantenhaus erklärte Wilson die Aussprache über die Friedensmöglichkeiten noch nicht für beendet. Der Präsident erwarte zunächst eine weitere Antwort von Czernin und Hertling.

#### Unruhen in Rom.

Rom, 23. Febr. Nach Meldungen von der italienischen Grenze haben in Rom am letzten Montag und Dienstag vor dem Kammergebäude Kundgebungen und Ausschreitungen stattgefunden. Es liegen nur wenige Nachrichten hierüber vor, die besagen, daß das Militär eingegriffen habe. Ueber Rom ist abermals der verschärfte Kriegszustand verhängt worden.

#### Abberufung des deutschen Marineattachés aus Spanien.

Genf, 23. Febr. Das französische Ministerium des Meeres hat gestern der Presse folgende Mitteilung gemacht. Die spanische Regierung, die die Abberufung des deutschen Marine-Attachés durchgeleitet hat, erbat von der französischen Regierung für den Korvettenkapitän v. Crohn und seine Familie die Ermächtigung, das französische Gebiet zu durchkreuzen, um nach Deutschland zurückzukehren. Die französische Regierung hat nicht geglaubt, dieses Ersuchen ablehnen zu sollen. Sie hat nur den Vorbehalt gemacht, daß die Reisenden sich allen Vorsichtsmaßnahmen des sie begleitenden Ueberwachungspersonals unterwerfen. Die Reise hat sich ohne Zwischenfall von San Sebastian bis Genf vollzogen.

#### Lahnsteiner Brief.

23. Februar 1918.

Auf meinen Wanderungen durch unseren Kreis, die mir immer neue Wunder erschließen, stand ich dieser Tage festgebunden an die Stelle, wo ich mich gerade befand, und kam mir vor etwa wie Herkules am Scheidewege. Nicht etwa, daß ich mich körperlich wie ein Herkules gefühlt hätte. Das wäre eine Kunst bei dem heutigen täglichen Speisegeld. Nein, ich mußte mir nicht zu helfen. Ich stand nämlich an den Ufern des Rheins und zwar da, wo die Lahn ihren schnellen Lauf beendet und sie vom Vater Rhein gärtlich aufgenommen wird, ich glaube die Stadt in dieser Gegend heißt Oberlahnstein und wollte hinüber. Hinüber auf die andere Rheinseite, nach Kapellen. Ich sah mich um, fragend, Auskunft heischend. Niemand war da, der sich meiner angenommen hätte. Eine Fähre sah ich wohl liegen und es fielen mir die Worte Maria Stuart's, der einstigen Königin von Schottland, ein: „Dort liegt ein Fischer den Nachen an, dies elende Werkzeug könnte mich retten.“ Aber der Gedanke wollte mir nicht in den Kopf, daß jenes ramponierte, vernachlässigte und einem traurigen Schicksal überlassene Fahrzeug die Rheinfähre der stolzen Stadt Oberlahnstein vorstellen sollte. Ich erkundigte mich und es war möglich, — jener Nachen wurde mir als die Fähre vorgestellt. Man riet mir allerdings mich vor Eintritt der Fahrt mit einer Lebensversicherung gegen Wassergefahr ins Vernehmen zu setzen. Und — andere Opfer nicht mitzunehmen und möglichst Wasserhüchel bis an die Knie anzulegen. Und was glauben Sie, angesichts dieser taufelnden Gefahren suchte ich mich der, selbst die Fahrt hinüber auf Leben und Tod zu unternehmen. Der Nachen

## Deutsches Reich.

### Die neue große Kanzlerrede.

Berlin, 23. Febr. Am Montag wird sowohl der Reichskanzler Graf Hertling wie auch der Vizekanzler v. Payer im Reichstag das Wort ergreifen. Der Reichskanzler wird zur auswärtigen Lage sprechen, und man darf wohl an diesem Tage eine große programmatische Rede erwarten.

### Zum Wahlrechtsentwurf.

Berlin, 23. Febr. Nach Ablehnung des § 3 erklärte bei der Weiterberatung der Wahlrechtsvorlage der Minister des Innern Dr. Drews, daß nach Ablehnung des entscheidenden § 3 für die Regierung eigentlich keine Veranlassung mehr vorläge, sich an der Ausgestaltung der folgenden Paragraphen zu beteiligen. Lediglich um die Verhandlungen abzukürzen und wenigstens die Schaffung eines organischen Gesetzentwurfs zu ermöglichen, sei sie bereit, auf Anfragen Auskunft zu geben. Damit werde aber an ihrem grundsätzlich ablehnenden Standpunkt gegenüber dem Pluralwahlrecht nichts verändert.

### Einführung der Wahlpflicht.

Berlin, 23. Febr. Eingegangen ist im Wahlrechtsausschuß ein Antrag der Nationalliberalen, der die Einführung der Wahlpflicht vorsieht. Die Strafen für die Wahlversäumnisse sollen bis 50 M. betragen, gegebenenfalls den dreifachen Steuerbetrag. Ein konservativer Antrag sieht gleichfalls die Einführung der Wahlpflicht vor. Der Minister des Innern bemerkte, daß die Regierung im allgemeinen gegen die Einführung der Wahlpflicht sei. Ein Mitglied der Zentrumspartei sprach sich gegen die Einführung der Wahlpflicht aus. Ein freisinniger Abgeordneter wünschte, daß man den Sonntag als den Wahltag festlegen sollte. Hierauf wurde vom Ausschuss die Einführung der Wahlpflicht grundsätzlich beschlossen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen und die beiden Anträge einem Unterausschuß überwiesen.

### Staatsmaßnahmen zur Ausdehnung des Kartoffelbaues.

Nachdem das Preussische Abgeordnetenhaus die Anträge der Staatshaushaltungskommission auf Vermehrung der Kartoffelanbaufläche durch Gewährung von Zuschüssen für die Saatgutbeschaffung angenommen hat, haben die maßgebenden Behörden und landwirtschaftlichen Körperschaften die Vorbereitungen für eine umfassende Werbetätigkeit zu einer starken Ausdehnung des Kartoffelanbaus ungesäumt in Angriff genommen. In allen Provinzen sollen mit Hilfe der Landwirtschaftskammern die Landwirte über die nationale Notwendigkeit einer Vermehrung der Kartoffelanbaufläche aufgeklärt werden. Für die Vermittlung guten Saatgutes sind umfangreiche Maßnahmen in Aussicht genommen. Das Anerkennungsverfahren wird eine entsprechend bewegliche und trotzdem zuverlässige Organisation erhalten. Die Mitwirkung der Schulen und der Presse soll in großem Umfang in Anspruch genommen werden. Durch den Austausch von Plakaten in den Gemeindehäusern, Gasthöfen, Eisenbahnwagen, Wartesälen und sonst geeigneten Orten soll die gesamte Bevölkerung, auch die Inhaber von Schrebergärten, auf die Notwendigkeit der Ausdehnung des Kartoffelbaues erinnert werden. Die Verhandlungen mit der Reichskartoffelstelle bezüglich der besonders zu erlassenden Bestimmungen über die Anrechnung der Lieferrungen stehen vor dem Abschluß. Im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und dem königlichen Landes-Ökonomie-Kollegium wird bereits eine umfassende Tätigkeit auf allen mit der Durchführung der neuen Aufgabe zusammenhängenden Gebieten entfaltet. Die Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln hat ihre Mitwirkung in bereitwilliger Weise zur Verfügung gestellt. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um eine ausreichende Anbaufläche für Kartoffeln zu gewährleisten.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Febr.

Am Bundesratsstische: von Payer, Bolling, Dr. Krause, v. d. Busche-Haddenhausen, Dr. ...

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrages der Unabhängigen Sozialdemokraten u. Gastentlassung des Abg. Dittmann für die Dauer der gewöhnlichen Sitzungsperiode.

Dieser Antrag ist die Veranlassung zu einer scharfen Debatte zwischen sozialdemokratischen Abgeordneten dem Staatssekretär des Reichsamt des Innern Ball. Er wird nach weiterer Aussprache gegen die Stimmen beider sozialdemokratischen Fraktionen und der Polen gelehnt.

Es folgt die zweite Lesung des

### Deutsch-ukrainischen Friedens- und Zusatzvertrages

Prinz v. Schönau-Carolath (nl.) berichtet über Verhandlungen im Anschluß an den, sieht Annahme Verträge.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. Februar

\* Vom Wetter. Wenn es nicht so windig und nerisch wäre, dürfte man sich für morgen einen recht feingemäßigten Sonntag versprechen. Denn es ist wirklich milde geworden. Das Thermometer zeigte gestern abend 6 Uhr 6 Grad, vergangene Nacht um 12 Uhr 10 Grad, heute früh um 5 Uhr 9 Grad Wärme an. Wir haben zu starkem Südwestwind. — Der Wasserstand geht weiter auf.

(1) Kriegsbeschädigte. Organisiert Euch! In diesem Mahnruf an alle Kriegsbeschädigten des Kreises St. Goarshausen findet morgen Sonntag, den 24. Februar nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zur Rheinschiffahrt Oberlahnstein eine Besprechung statt. Der Zweck der Zusammenkunft ist der Anschluß an den Verband wirtschaftlicher Vereinigungen Kriegsbeschädigter.

(2) Der Nassauische Milchschaffzuchtverein hält morgen Sonntag im Kaiserhof Oberlahnstein eine General-Versammlung ab. Wenn man im Allgemeinen, besonders in der jetzigen schweren Zeit die Gründung von Vereinen nicht als ein besonderes Ereignis hinstellen sollte, so wollen wir doch nicht verfehlen, um jeder auf diesen Verein aufmerksam zu machen. Der Verein ist aus der Notlage der Zeitverhältnisse herausgekommen. Seine Aufgabe ist durch Ausbreitung des ostpreussischen Milchschaffes der Voll- und Milchknappheit durch Schiffe entgegen zu wirken. Es sind bereits mehr als dieser schönen Tiere in unserer Gegend eingeführt. Leitung des Vereins liegt in sachverständigen bewährten Händen. Der Wanderlehrer über Viehzucht Dr. Vertram hat sich um diese Sache besonderes Verdienst erworben. Es ist ihm gelungen, einflussreiche Kreise für die Zucht zu interessieren. Und hierdurch hat er es ermöglicht, daß nützliche Unterstützungen staatlicher und kommunaler Verwaltungen zugewiesen werden konnten. Wir wünschen dem Verein eine gute Zukunft. Auch erfahren wir sehr, daß die ersten Lämmer gestern geboren wurden.

(3) Schulkursus. Die neuen Kurse beginnen der nächsten Woche. Mittag- und Abendkursus. Es wird wiederholt darum gebeten, daß auch die bereits angeordneten Teilnehmerinnen sich noch einmal zeigen, damit richtig eingeteilt werden können. Da bis vor Ostern letzten Kurse sind und dieselben dann voraussichtlich Herbst unterbrochen werden, so wollen sich alle, welche auf reflektieren, das Schuhmachen zu erlernen, sofort anmelden, Lahnstraße 5 oder Wilhelmstraße 5.

(4) Mütterberatungsstunde. Die nächste Beratung findet in der hiesigen Freiherr-vom-Stein-Saal am Donnerstag, den 28. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr ab statt. Die Kreisfürsorgegeschwester erteilt in der den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung der Kinder.

Nichtung ihren Teil beitragen.

Gute Freunde muß es da bei jedem auflösen, der ihren Kreis lieb hat und seine Weiterentwicklung will. Wenn er sieht, wie entschlossen sich die Einwohner des Lahnsteiner Kreises, Dahlenhausen, Dahlheim, Prath, Weller der neuen Aufgabe annehmen. Die Bürgermeister sind reits im Braubach zusammen gekommen und haben über Erörterungen gepflogen und Gedanken ausgetauscht. Die Kosten wollen die Gemeinden tragen, denn so ist ja nur zu gut, daß Gelder, die zur Hebung des Verkehrs ausgegeben wurden, nicht stets gut angelegt waren. Auch ich werde es mir nehmen lassen, demnach meiner eigenen Person zur Hebung des Verkehrs auf Rheinhöhenweg beizutragen.

Ueber den Rhein bin ich nicht gekommen, wie ich ganz dieses Briefes erzählte. Aber auch rheinwärts liegen die Verkehrsverhältnisse gegenwärtig sehr im Argen und in dieser Beziehung ist der Eisenbahn ein Vorwurf zu machen. Daß wir selbst nur noch ganz beschränkt fahren können, daran hat man sich ja heute in dieser mehrwöchigen verfallenen Zeit allgemein gewöhnt. Daß der Postverkehr nun dem Passagierverkehr noch weiter nachgeben soll, ist gerade die Oberlahnsteiner Gelehrte Karl ins Hintertreffen. 3,10 Uhr vormittags erste Postzug, der um 12,46 Uhr mittags hat nur 20 Post und dann müssen sich die Postkutschen wieder auf den Weg machen. Ein Stadt aus Oberlahnstein mit seiner Industrie hat unter dieser Postverfälschung zu leiden und kommt dadurch gegenüber anderen Städten in Nachteil. Sicher könnte hier etwas geschehen, den geschädigten Uebelstand abzuheben. Es lebe der Verkehr!

E. G. W. 18

war ja da, nun aber kam die zweite Frage, — der Fährmann. Ja, einen Fährmann erklärte man mir, gibts schon lange nicht mehr. Er ist einberufen. Könnte denn dieser eine Mann in ganz Oberlahnstein nur fahren, so erlaube ich mir zu fragen. Es gibt doch sicher noch genug Leute in dieser Stadt, die die Fähre bedienen können. Ein Jude mit den Achseln war die Antwort. Er stopfte noch einmal seine Pfeife, der Mann, der mir dies alles erzählte, und bemerkte, als ich vorsichtig einen Schritt zurücktrat, sein Tabak sei noch Friedensware. Nach ein paar kräftigen Zügen meinte er noch: „Hätten wir einen Fährmann gehabt, dann wäre auch die Landungsbrücke nicht teilweise vom Hochwasser mitgenommen worden. Aber es hat sich halt niemand darum gekümmert. Und er ging und ließ mich stehen. Hinüber bin ich natürlich nicht gekommen. Ich mußte den kleinen Umweg über Koblenz machen, um in Kapellen meine Besorgungen zu erledigen. Ueber Camp war's auch nicht viel weiter, belehrte man mich noch.

Die Hoffnung habe ich aber noch nicht verloren. Mit dem Frühjahr, daß ja auch dem Winterwisch das Murremieren ein frühliches Erwachen bereitet, wird auch der Betrieb der Oberlahnsteiner Fähre wieder neues Leben bekommen und man wird nicht mehr vergebens da unten am Strome, haben wie drüben, zu sehen brauchen mit dem Ruf: „Hol über!“ Und nicht wie heute wird dann wieder auf am jenseitigen Ufer umgehört verhallen.

Wie verdoppelt ich mein Vermögen, — das ist heute die Sorge aller Kriegsgewinnler. Wie habe ich den Verkehr? — Ist aber bisher die vornehmste Sorge aller Kommunalen, ist es heute noch und wird es auch fürderhin bleiben. Und in diesem Zeichen wird auch jedenfalls bald wieder die Rheinfähre zur Hebung des Verkehrs nach dieser



! Kriegsauszeichnungen. Dem Musketier Franz Otto Mid, Sohn von Jakob Mid, Oberlahnstein und dem Oberheizer Johann Trottner, Niederlahnstein wurden das Eisene Kreuz verliehen.

!! Lichtbildbühne. Wieder ist es der Direktion gelungen, einen ganz hervorragenden Spielplan seinen Besuchern vor Augen zu führen. Der beste Detektivfilm John Kool aus der glänzenden Reihe Detektivfilme, der die spannendsten Tricks und Sensationen enthält, gelangt zur Vorführung. John Kool ist der beste Detektivfilm, der in 3 Akten, in welchen als Detektiv Harry Higgs, Hans Wierendorf, die Hauptrolle spielen. John Kool bildet mit seinem spannenden Inhalt eine Sensation und wurde in allen Städten, wo er gezeigt wurde, mit großem Beifall aufgenommen. Sie wird ihn nicht los, heißt der glänzende 2. Akt, Lustspiel, in welchem die bekannten und beliebten Filmstars Milita, Betty, Peulert, Leo Herbert, Paulmüller, die Hauptdarsteller sind. Bei tadelloser Vorführung, guter Musik und wunderbarem Programm bietet das Theater einen angenehmen Aufenthalt.

§§ Jugendstreich. Auf Wunsch des Vaters des vor einigen Tagen in Wiesbaden verurteilten 18jährigen M. von hier, teilen wir mit, daß der Junge den Briefkasten nicht erbrochen hat, sondern daß lediglich ein Dummheitsstreich vorliegt.

! Eisenbahn. Verband von Städtgütern im mitteilbaren Seeresinteresse. Während der Dauer der gegenwärtigen Städtgüterperre nahmen die Eisenbahndienststellen nach den bisherigen Bestimmungen dringende Sendungen für die Munitionsherstellung und Kriegsrüstung, soweit sie nicht unmittelbar an militärische Stellen, sondern an private Empfänger gerichtet waren, nur dann zur Beförderung an, wenn die Notwendigkeit des Verbandes durch die Linienkommandantur des Verbandes bestätigt war. Dieses Verfahren wird vom 15. Februar an dahin geändert, daß die erwähnten Bestimmungen von der für den Empfangsort zuständigen Kriegsamtsstelle ausgefertigt werden. Die Anträge auf Verbandgenehmigung für Güter der vorbestimmten Art sind also nicht mehr der Linienkommandantur, sondern — unter Benutzung eines besonderen, bei den Handelskammern erhältlichen Vordruckes — der für den Empfangsort zuständigen Kriegsamtsstelle schriftlich einzureichen.

! Neue Nassauische Heimatkunde. Im Frankfurter Lehrerverein ist ein besonderer heimatkundlicher Ausschuss in Bildung begriffen, der unter Mitwirkung berufener Kräfte die Herausgabe einer umfassenden Heimatkunde für den Regierungsbezirk Wiesbaden plant. Das Werk, für das auch das Interesse der Behörden nachgerufen werden soll, wird unmittelbar nach dem Kriege in Arbeit genommen. Wie wir hören, haben die Frankfurter Amtsstellen ihre Unterstützung bei der Herausgabe der Heimatkunde bereits zugesagt. Besonderer Wert wird dem Ausschuss darauf gelegt, daß sich auch viele Lehrer und andere für die Sache interessierte Personen aus dem Nassauer Lande an der Mitarbeit durch Einbringung von Material usw. beteiligen, damit in dem neuen Werke ein möglichst lückenloses Bild von der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Gebietes aufgebaut wird.

! Heu und Stroh für das Heer. Der parlamentarische Beirat des Kriegsernährungsamtes war zu einer Sitzung zusammenberufen worden, um sich zu einem dringlichen Antrag der Obersten Heeresleitung auf möglichst schnelle Lieferung erheblicher Mengen an Heu und Stroh als Pferdefutter zu äußern. Der Beirat erkannte die unbedingte Notwendigkeit an, dem Heere die erforderlichen Mengen sofort zur Verfügung zu stellen und ersuchte den Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß die Heeresverwaltung die erforderlichen Mengen an Heu und Stroh so schnell wie möglich erhält, wenn nötig, auch im Wege der militärischen Zwangsmittel gegen die schuldhaft säumigen. Die Mehrheit stimmte ferner dem Vorschlag zu, eine vorübergehende Preiserhöhung für Heu und Stroh eintreten zu lassen, um dadurch eine möglichst schnelle Ablieferung anzuregen.

Niederlahnstein, den 23. Februar.

! Eisenbahner. Am Sonntag, den 24. Febr., mittags 1 Uhr hält die Ortsgruppe Niederlahnstein des Zentralverbandes deutscher Eisenbahner, Sitz Elberfeld, im Lokale Nassauer Hof (Heinrich Koch) eine außerordentliche Versammlung ab.

(S) Einbruchdiebstahl. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind Diebe in die Restaurationsräume der Ww. Bothen am Bahnhof vom Hofe aus eingedrungen und haben eine größere Anzahl Silbergeräte, Lebensmittel und sonstige Gegenstände im Werte von etwa 500 M. geraubt. Polizeiwachmeister Kalkhofen hat sofort die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet und einen als gut bekannten Polizeihund von Bingen kommen lassen, der am Nachmittag noch die Spur aufnahm und sie zum Fahrkartenschalter des Bahnhofs verfolgte. Sonstige Anhaltspunkte über die Diebe sind nicht vorhanden, aber man rechnet damit, daß solche bald entdeckt werden. Auch das mit dem Namen gezeichnete Silber dürfte zur Entdeckung der Gauner führen. Unsere Polizei bittet um eventl. Anhaltspunkte.

(::) Mütterberatungsstunde. Die nächste Beratung findet in der Febr.-vom-Stein-Schule in Oberlahnstein am Donnerstag, den 28. Febr., nachm. von 4 1/2 Uhr ab statt. Die Kreisfürsorgeschwester erteilt wieder den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung der Kinder.

Braubach, den 23. Februar.

(::) Mütterberatungsstunde. Die nächste Beratung findet in der Febr.-vom-Stein-Schule in Ober-

lahnstein am Donnerstag, den 28. Febr., nachm. von 4 1/2 Uhr ab statt. Die Kreisfürsorgeschwester erteilt wieder den Müttern unentgeltlichen Rat in der Pflege und Ernährung der Kinder.

!! Metall-Arbeiterverband. Morgen abend 1/8 Uhr veranstaltet der Metall-Arbeiterverband im Verbandslokal „Rheinberg“ einen Familienabend.

(:) „Gutes Weingeschäft.“ Zu diesem Artikel in Nr. 39 wird uns mitgeteilt, daß die Firma Morgenshtern in St. Goarshausen an dem Geschäft nicht beteiligt war.

b Sonder Kleinbahn. Die Zugverbindungen nach dem Lande sind doch dermaßen eingeschränkt, daß es nicht vorkommen dürfte, daß Leute, die mit der Staatsbahn abends 6,10 Uhr hier eintreffen und mit der Kleinbahn weiterwollen, vernahmen müssen, daß die Bahn bereits abgefahren ist. Durch die fortwährende Verspätung der Staatsbahn war es doch möglich gemacht, daß die Kleinbahn warten sollte. Wenn dieses auch etwas später auf dem Lande ankommt, dadurch wird doch vermieden, daß die Fremden, die dort nicht orientiert sind, um einen Fußweg zu machen, sich hier einzuklinken müssen, was in jeder Zeit besonders lästig ist.

§§ Verbot der Weiterverarbeitung von Obstwein. Durch eine Bekanntmachung des Reichsjustizministeriums vom 1. Februar 1918 wird die gewerbmäßige Weiterverarbeitung von Obstwein (auch Rhodanwein) zu Getränken irgendwelcher Art einschließlich der Mischung aus verschiedenen Fruchtarten gekelterter Obstweine, jedoch mit Ausnahme reiner Mischungen von Apfel mit Birnenwein, verboten. Ausnahmen bedürfen der Zulassung durch die Geschäftsabteilung der Reichsjustiz. Weitere Bestimmungen betreffen die bei Erzeugern oder Großhändlern lagernden Bestände fertiger und halbfertiger Getränke aus bereits weiterverarbeiteten Obstweinen, die Festhaltung der Getränke im Kleinhandel und die mit dem Absatz verbundenen Verpflichtungen zum Aufschluß über ihre Zusammensetzung. Zweck der Bekanntmachung ist die Bekämpfung des weit verbreiteten Mißbrauches, daß unter Verwendung von Obstwein hergestellte Getränke von zweifelhafter Beschaffenheit zu Preisen, die für die Prüfung entfallen, in den Handel gebracht werden.

a Rastätten, 23. Febr. Unser hiesiges Gastwerk macht wiederholt darauf aufmerksam, daß bis auf Weiteres alle Konsumenten, die bis zu 20 Kubikmeter Gasverbrauch eingeschränkt waren, bis zu 25 Kubikmeter verbrauchen dürfen. Wer aber mit der Verbrauchsmenge, die auf der jeweiligen monatlichen Gasrechnung angegeben ist, nicht ausreicht, und ohne vorherige schriftliche Nachschau auf geradewohl mehr verbraucht, muß pro Kubikmeter 50 Pfg. Aufgeld entrichten.

c Rastätten, 23. Febr. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurde der Gefr. Wilhelm Stoy ausgezeichnet.

s Miehlen, 23. Febr. Auch wir erhielten den hohen Besuch einer Einbrecherbande. Die hiesigen Delinquenten ziehen naturgemäß an, nicht minder die sonstigen Lebensmittelquellen. So wurden in der Molkerei 45 Pfund Butter gestohlen; ebenso Wäsche und Kleingeld, welches nicht weit davon lag. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

### Aus Nah und Fern.

Eppstein, 22. Febr. Kurhaus „Taunusblick“ am Starfen, das von einer englischen Ferienkolonien-Gesellschaft gemietet und diesem Zwecke mehrere Jahre dienstbar gemacht war, ging mit allem Inventar für 90 000 M. in den Besitz eines Frankfurter Konzortiums über. Wie verlautet, soll das Kurhaus vollständig umgebaut werden.

Bacharach, 22. Febr. In Manubach, landeinwärts von Bacharach liegen es sich die russischen Kriegsgefangenen nicht nehmen, beim feierlichen Geläute wegen des Friedens mit der Ukraine selbst mitzuhelfen. Die vor Freude ganz tollen Mischis besorgten das aber so gründlich, daß die eine der drei Glocken abstürzte und in Stücke ging.

Vendorf, 21. Febr. Ein Schiff von 15 000 Zentnern Tragfähigkeit, mit Kohlen beladen, erlitt auf der Bergfahrt Beschädigung eines Laderaumes. Das beschädigte Schiff ging hier vor Anker und muß gelichtet werden.

Köln, 23. Febr. Die Kündigung von 80 städtischen Verkäuferinnen hat das Gerücht entstehen lassen, daß schon jetzt mit dem Abbau der städtischen Verkaufsstellen, der von der hiesigen Geschäftswelt schon lange gefordert worden ist, begonnen worden ist. Das Gerücht entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Nach Möglichkeit sollen bei der Kündigung die Arbeiterinnen nicht, sondern in erster Linie unverheirateten Hilfskräfte betroffen werden.

Bierien, den 23. Febr. Eine schwere Beleidigung. Folgende Anzeige befindet sich in der Senfzerede der Bieriemer Zeitung: „Die über den Eisenbahnbeamten Konrad Brands ausgesprochene Beleidigung „Er sei ein Braver“, nehme ich hiermit als unwahr zurück. W. W.“ — Man soll sich vor Beleidigungen hüten, zumal vor so schweren.

Solingen, den 23. Febr. Wegen erheblicher Steuerhinterziehung, die sich ein hiesiger Fabrikant hat zu Schulden kommen lassen, war gestern der Untersuchungsrichter von Elberfeld hier und nahm eine Hausdurchsuchung vor, die erhebliche nicht deklarierbare Vermögensobjekte zutage förderte. Die Sache soll in Zusammenhang stehen mit den Steuerhinterziehungen in Remscheid, wegen der zwei Direktoren der Mannesmannwerke in Haft genommen wurden. — Das scharfe Vorgehen der Behörde gegen Kriegsgewinnler, die jetzt den Staat um die Steuern bemögeln wollen, findet im Volke durchaus die lebhafteste Zustimmung.

### Lezte Meldungen

Die Heimtücke der Bolschewiki.

Berlin, 23. Febr. Nach zuverlässigen Meldungen aus Rußland kann, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, kein Zweifel darüber obwalten, daß die bolschewistische Regierung ohne weiteres bereit gewesen wäre, die deutschen Friedensbedingungen in Brest-Litowsk zu unterzeichnen, wenn sie nicht die Hoffnung gehabt hätte, daß die Streikbewegung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zur Revolution führen würde. Ein Funkspruch des Rates der Volkskommissare vom 21. Februar liefert zugleich den Beweis dafür, daß es der bolschewistischen Regierung auch jetzt noch nicht um einen dauernden Frieden und um die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu tun ist. Zu dem Funkspruch heißt es:

Da sich die deutschen arbeitenden Klassen in dieser drohenden Stunde als unentschlossen und nicht stark genug erwiesen haben, um die verbrecherische Hand des eignen Militarismus aufzuhalten, so bleibt uns keine andere Wahl, als die Bedingungen des deutschen Imperialismus anzunehmen bis zu dem Zeitpunkt, wo die europäische Revolution sie abändern wird.

Auch diese Kundgebung spricht dafür, daß wir uns bei dem Friedensschluß mit Rußland bestimmte und sichere Bürgschaften für die Erfüllung aller Verpflichtungen geben lassen müssen, die Rußland vertragsmäßig eingehen wird.

### Beimemähe Betrachtungen.

Das Gebot der Stunde.

Ein Mahnwort klingt durch diese Zeit — es laßt es nicht vergehen lassen — tu ab dein Gold und dein Geschmeid — trenn dich von Ketten, Spangen, Ringen! — Heraus mit dem, was gleißt und blinzelt — beherzege was da war und klinge! — aus Rudendorfs herbedem Munde: — Wer Gold behält, verkennt die Stunde!

Was nützt dir all der goldne Tand — was frommt dir noch sein eitles Brangen? — denn sei gewiß: das Vaterland — weih' beßres damit anzufangen. — Drum zage nicht und frage nicht — erfülle das Gebot der Pflicht — und sag es weiter in der Runde: — Wer Gold behält, verkennt die Stunde!

Denk an den opferfrohen Sinn — der Kämpfer auf dem Feld der Ehre — sie geben alles für dich hin — daß die kein Feind das Heim verfehrt. — Und hängst du noch an Schmud und Zier — beherrsche deine Goldbegier — und sage dich aus triftigem Grunde: — Wer Gold behält, verkennt die Stunde!

Schon viele zogen in den Tod — das teure Vaterland zu retten — wilst du in solcher Zeit der Not — dein Herz an goldne Ketten fetten. — Die schände Selbstsucht hemmt den Sieg — verlängern nur wird sie den Krieg — drum lerne, daß dein Sinn gesunde: — Wer Gold behält, verkennt die Stunde!

Noch stehn zum heiligen Kampf bereit — die deutschen Helden an den Fronten — die nur durch Treu und Einigkeit — so Herrliches erreichen konnten. — Nun zaudere auch du nicht mehr — stärke durch dein Gold die Eichenwehr — bewähre dich im Bruderbunde: — Wer Gold behält, verkennt die Stunde!

Drum lerne, daß zur rechten Zeit — das Gold dem Eisen sich geselle — und bring dein glühendes Geschmeid — bring Schmud und Zier zur Goldaufstelle! — Ein goldnes Herz fürs Vaterland — ist besser als der goldne Tand — wer schädlich gibt, heilt manche Wunde: — Wer Gold behält, verkennt die Stunde!

Ernst Heiter.

### Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Marius

2. Fastensonntag, den 24. Februar 1918.

Beginn der öffentlichen Zeit.

6 1/2, und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Gymnasialmesse (Freiwillige); 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Die Kollekte in allen Gottesdiensten ist für arme Kommunisten Oberlahnsteins bestimmt. Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht; um 3 Uhr Begräbnis des verst. Jakob Schmidt um 5 Uhr ist Fastenpredigt.

Dienstag abends 6 Uhr Andacht für unsere Krieger; am Mittwoch Fastenandacht; am Freitag Fastenandacht.

Am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte für Jungfrauen. Der nächste Freitag ist der Herz-Jesu-Freitag.

Für Samstag von 4 Uhr an Andacht zur hl. Beichte geladen die Mitglieder des Jungfrauenvereins und des Gesangsvereins.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag Invokavit, den 24. Februar 1918.

10 Uhr Predigtgottesdienst. 14 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Jungfrauenverein (Lichtb. dervortrag).

Mittwoch 9 Uhr Fastenandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 24. Februar 1918.

7 Uhr Frühmesse, in der St. Barbara-Kirche, 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der St. Barbara-Kirche; 9 1/2 Uhr hl. Messen in der St. Barbara-Kirche; 10 Uhr Amt zu Ehren des hl. Mathias, des Patronen der Schiffbruderschaft und Predigt in der St. Barbara-Kirche; 11 Uhr Schulmesse; 12 1/2 Uhr Andacht in der St. Barbara-Kirche; 15 Uhr Generalversammlung der Schiffbruderschaft; 18 Uhr abends Fastenpredigt.

Dienstag Freitag nachmittags 4 Uhr Andacht in der St. Barbara-Kirche; Mittwoch abends 7 1/2 Uhr in der St. Barbara-Kirche; Freitag nachmittags 5 Uhr Kreuzwegandacht.

Mittwoch und Samstag von 3 Uhr nachmittags an Gelegenheit zur hl. Beichte für die christenpflichtigen Jungfrauen.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

evangelische Kirche

Sonntag, den 24. Februar 1918.

Sonntag, den 24. Februar 1918. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Fastenandacht.

Dienstag und Freitag abends 7 1/2 Uhr Fastenandacht.

Katholische Kirche

Sonntag, den 24. Februar 1918. 2. Fastensonntag.

7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Fastenandacht.

Dienstag und Freitag abends 7 1/2 Uhr Fastenandacht.

Samstag und Sonntag abends 7 1/2 Uhr Fastenandacht.



### Butter

wird mit 80 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 1 ausbezahlt für die Buchstaben C, D, E, F, G und H bei Raffin. S, T bis O bei Rung. Niederlahnstein, den 23. Februar 1918.  
Der Magistrat.

### Holzversteigerung

in der Königl. Oberförsterei Lahnstein Schutzhof Tackenhäuser, am Dienstag, den 5. März 1918, um 12 Uhr mittags ab in Winterwald, Gastwirtschaft Wagner.  
Distrikt 20, 21, 25 Eichenholz, Mühlenberg, Dietersheid: 900 m Buchenbrennholz, 102 Hdt. Buchenweizen, 20 Hdt. Eichenweizen und aus Distrikt 21 unaufgearbeitetes Buchenholz in 4 Losen.  
Gewerbemäßige Händler sind vom Mitbieten ausgeschlossen.

### Schuh-Kursus

der Frauenvereine Ober- u. Niederlahnstein.  
Beginn der neuen Kurse Montag, den 25. d. Mts. in der Köhlerichule 2 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr.

### Kriegsbeschädigte! Organisiert Euch!

Diesen Mahnruf richten wir an alle Kriegsbeschädigte des Kreises St. Goarshausen und der Gegend. Wir laden Euch hierdurch zu einer Besprechung am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus „Der Rheinschliff“ bei Herrn Peter Schweilert, direkt am Bahnhof gelegen, ein. Der Zweck ist Anschluss an den Verband wirtschaftl. Verwundungen-Kriegsbeschädigter. In diesem eigenen Interesse bitten wir Euch alle um recht zahlreichste Erschienen. Mit kameradschaftlichem Gruß  
Die Einberufer.

### Dachpappe

wird vorrätig  
Martin Zell, Hasenstr. 6.

### Zahnleidenden

empfehlen sich Dentist  
Bruno Wloand,  
St. Goarshausen.  
Telefon Nr. 92.



### Josel Howel

Verdigungsinstitut  
N. Lahnstein, Kirchgasse 4.  
— Trauerdecoration —  
Abernahme ganzer Verdigungen  
Transporte nach u. von Auswärts

### Lierausstopferei

Jean Brüning,  
Coblenz, Wörtenstraße 46 L.

### Frauenhaar

ausgeschämmt, alte Döpfe, Lura oder lang, und Kaiserseife läuft  
Seib, Zimmerstr. 12, Coblenz.



### Schlacht-pferde

kauft Ph. Jost.  
Herdemehrer Ottolke.  
Telefon 185. Vermittler erhalten Provision.

In einem Sanatorium zwischen Lahnstein, Rastatt und St. Goarshausen wird

### ein Wohnhaus

(neu oder alt) mit etwas Stall und Scheune und möglichst etwas Land von Interessent (nicht Vermittler) zu kaufen gesucht. Meldungen mit kleiner Beschreibung und Preis unter „Haus auf dem Lande“ an „Lahnsteiner Tageblatt“ erbeten.

### Ein erhaltenes, gebrauchtes Klavier

für 750 Mark zu verkaufen.  
Oberlahnstein, Hochstr. 8, im Laden.

### Jauche

In der oberen Abolstraße kann  
Nr. 102.

### Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Mittag 1 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, den treusorgenden Vater seiner 7 Kinder, meinen einzigen unvergesslichen Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

### Jakob Schmidt,

Installeur,

Mitglied der St. Antonius-Bruderschaft,

infolge eines Unfalles, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 44 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

In diesem Schmerz:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jakob Schmidt geb. Schaust.

Ober- und Niederlahnstein, Bad Ems, Frankfurt a. M. und westl. Kriegsschauplatz, den 21. Februar 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 3 Uhr von Römerstraße 6 aus statt. Das Traueramt wird am Montag Morgen 6 1/2 Uhr abgehalten.



### Vereinigte Krieger-Vereine Oberlahnstein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kriegers

### Jakob Schmidt,

Installeur der Pädagogischen Gasanstalt,

findet am Sonntag, den 24. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, von Römerstraße 6 aus statt. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen. Antreten 2 1/2 Uhr bei Chr. Rassenfell, „Rheinischer Hof“.

Die Vorstände

Oberlahnsteiner Krieger-Vereine.



### Freiw. Sanitäts-Kolonie Oberlahnstein.

Den Kameraden zur Kenntnis, daß unser Mitglied  
Installeur Jakob Schmidt  
an einem sich im Felde zugezogenen Leiden verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt. Antreten der Kameraden 2 1/2 Uhr bei Chr. Rassenfell.

Der Vorstand.



### M.-G.-B. „Frohfinn“ Oberlahnstein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres aktiven Mitgliedes, Herrn

### Jakob Schmidt,

geheimend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt, wozu wir die Mitglieder höflichst einladen.

Die aktiven Mitglieder versammeln sich zur vorherigen Probe um 1 1/2 Uhr im Vereinslokal „Zur Rheinschliffahrt“.

Der Vorstand.

### Für Weibensonntag:

Kommunionherzen, Kommunionkränze, Ankerkränze, Kerkentücher, Schleifen, Ranken, Rosenkränze, Einis, Gebet- und Gesangbücher, Kommunionbildchen, Kommunionandenken empfiehlt

Joseph Howel

Niederlahnstein, Kirchgasse 4.

### Schacht- und Erdarbeiter

für meine Baustellen Hornstraße (Schachthof) R.-Waldheim (Kalkof Str.) Eisenbahn Unterführung u. Haan bei Ohligs  
sofort gesucht.

Peter Selbach,

Tiefbau-Unternehmen, Köln-Süd, Jälpfegasse 60.

### Deutsche Vortragsbühne, Berlin.

Vereinigung vortragender Gelehrter, Offiziere und Künstler.

Montag, den 25. Februar, abends 8 Uhr, findet im Saale „Zum Deutschen Kaiser“ in Niederlahnstein und am Dienstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, im Saale „Zur Marksburg“ in Oberlahnstein,

### ein Vortrag

über den „Kampf in den Lüften“ statt. Herr Leutnant d. R. Großmann aus Berlin führt anhand von über 100 Lichtbildern unter freudl. Mitwirkung des Herrn Vater Eduard in Bornhofen den Kriegsdienst der Luftwaffe vor. In die Schilderung der einzelnen Luftfahrzeuge, ihre Einrichtung und Bewaffnung schließt sich eine Darstellung des Tageswerks der Feld- und Marineflieger, ihrer Aufgaben, Gefahren und Erfolge.

Eintrittspreis: 1. Platz 1 Mark. 2. Platz 30 Pf.

### Lichtbild - Bühne

Oberlahnstein

im Saale „Zur Marksburg“

Hochstraße 72.

Samstag, den 25. Februar:

### 2 große Vorstellungen

nachmittags ab 4 bis 6 1/2 Uhr,

Abends punkt 7—10 Uhr (nur für Erwachsene)

Jugendliche unter 16 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

|                       |                                                                                         |                       |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| H<br>a<br>r<br>r<br>y | Pracht-Spielplan!<br>2. Film der Meinet Detektiv-<br>Serie 1917/18<br><b>John Rool!</b> | H<br>i<br>g<br>g<br>s |
|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|

Aus den Erinnerungen der Meinet-Detektivs  
Harry Higgs verfaßt und inszeniert von  
Rudolf Meinet in 3 Riesen-Akten.

Personen:

|                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| Simon Hughes, ein Bankier | Professor Ollas Grün |
| Nabel, seine Tochter      | John Rool            |
| Rebber, sein Professor    | Harry Higgs          |
| Hermann, Buchhalter       | Tom, sein Schiffs    |
| Graf James Wildern        |                      |

Harry Higgs

John Rool

Hans Mierendorf

Leopold Bauer

Spannende sensationelle Handlung in Verbindung mit prächtigen Bildern, sowie das vollkommene Spiel der beliebten Kinokünstler Hans Mierendorf, Leopold Bauer und der reizenden Manny Ziehnert sichern diesem neuen Detektivfilm einen beispiellosen Erfolg.

Harry Higgs!

Harry Higgs!

### Die Sensation der Gegenwart!

der beste Detektivfilm der Zeit!

Spannend von Anfang bis Ende.

Länge 1200 Meter. — Spieldauer 1 1/2 Stunde.

Luftspiel!

Luftspiel!

### „Sie wird ihn nicht los!“

Ein reizendes Film-Luftspiel, in 2 Akten in welchem die beliebten Filmkomiker

Pauker Leo

Petri Melika

Paul Müller Herbert

genannt die Könige

des Humors

die Hauptrolle spielen.

Großer Lacherfolg! Stärkste Heiterkeit!

### Meister-Woche 45 Original-Kriegsberichte von allen Fronten.

Und der übrige bunte Teil!

Während den Vorstellungen: Künstler-Konzert.

Bekannt tadellose Vorführung ruhig und klammerfrei.

Mit diesem Spielplan bieten wir was ganz außergewöhnliches und sind wir der festen Überzeugung, daß jeder Besucher mit der vollen Zufriedenheit das Theater verlassen wird.

Durch die ganz enormen Unkosten sind wir gezwungen, die Eintrittspreise um 10 Pf. zu erhöhen.

Eine Leihbank zu kaufen. Offerten mit Preisangabe und Kasse an die Geschäftsstelle.